

Die Position: Hochschulen fördern die Versöhnung

Universitärer Austausch zwischen Europa, Asien und dem Nahen Osten ist essenziell – gerade jetzt!

VON GUR ALROEY UND OLIVER GÜNTHER

Der Blick auf die globale Situation kann derzeit entmutigend sein. Als Universitätspräsidenten fragen wir uns jeden Tag: Was können die Hochschulen zur Lösung der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Krisen beitragen? Unsere finanziellen und personellen Ressourcen sind begrenzt. Aber wir verfügen über die Macht des Wortes und des Geistes. Durch unsere Lehre und Forschung stellen wir sicher, dass zukünftige Generationen mit komplexen Herausforderungen reflektiert umgehen können – dank der Diskurskultur und der Fähigkeit zur kritischen Analyse, die sie auf unseren Campussen gelernt haben.

Dies sind schwierige Tage im Nahen Osten für diejenigen, die an Partnerschaft und Frieden in der Region glauben. Der Terroranschlag vom 7. Oktober sollte die Hoffnungen auf eine Versöhnung zwischen den beiden Völkern zunichtemachen, einen regionalen Krieg auslösen und die vielfältige israelische Gesellschaft auflösen. Natürlich ging die schreckliche Realität auch an der Universität Haifa nicht vorbei, die unter den israelischen Universitäten die vielfältigste ist. 44 Prozent der Studierenden sind israelisch-palästinensische Muslime, Christen und Drusen, und der Alltag auf dem Campus ist ein Beispiel für Toleranz und Zusammenleben in der polarisierten israelischen Gesellschaft. Schnell gab es schmerzhaft Debatten über die Grenzen der Meinungsfreiheit, darüber, was gesagt werden darf und was nicht, nachdem 1.400 Bürger von der Hamas abgeschlachtet, vergewaltigt oder gefangen

genommen wurden.

Israelisch-palästinensische Studierende spielen eine wichtige Rolle in der israelischen Gesellschaft. Sie sind die Brücke zur historischen Versöhnung zwischen den Nationen in der Region. Und allgemeiner gesprochen ist der Austausch von Studierenden und Dozierenden zwischen Europa, Asien und dem Nahen Osten eine essenzielle Grundlage für Frieden und Wohlstand für die nächsten Generationen.

Eine Krise ist auch eine Chance für Aufbau und Veränderung. Die 2020 unterzeichneten

Abraham-Abkommen normalisierten die Beziehungen zwischen Israel und den Vereinigten Arabischen Emiraten, Bahrain und Marokko. Es ist möglich und notwendig, sie auf weitere Länder auszudehnen. Und nachdem die blutige europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts letztlich auch ein lebendiges Beispiel für Rehabilitation, Inklusion, Verständnis und ein einiges neues Europa ist, bietet sie auch Lektionen für Putins quälenden Krieg in der Ukraine.

Es ist unsere Pflicht, den Studierenden Optimismus zu vermitteln, ihnen Geschichte beizubringen und ihnen den Weg in eine bessere Zukunft zu weisen. Wir müssen das Menschenmögliche tun, um zu vermitteln, dass es zum Blutvergießen Alternativen gibt, dass es möglich ist, aus dem Kreislauf des Hasses auszubrechen und eine historische Versöhnung im Nahen Osten und auch in Osteuropa zu erreichen.

Und zu unseren Pflichten gehört auch die

Sicherung der Meinungsfreiheit. Meinungsfreiheit ist ein Grundpfeiler jeglichen Campuslebens; jede und jeder muss sein Recht auf freie Meinungsäußerung auf dem Campus wahrnehmen können. Sicher, auch diese Freiheit hat Grenzen, in Deutschland vor allem durch die Verfassung definierte. Für Hochschulleitungen ist es eine ständige Herausforderung, die roten Linien zu ziehen, da wir uns dabei oft gegen Teile der Presse und der öffentlichen Meinung stellen müssen. Aber das ist Teil unseres Jobs und nicht der unwichtigste. Alles

Gur Alroey ist Rektor
und ab Oktober 2024
Präsident der Universität
Haifa in Israel

Oliver Günther ist
Präsident der Universität
Potsdam

innerhalb der roten Linien muss ertragen werden. Ganz im Sinne des Voltaire zugeschriebenen Zitats: »Mein Herr, ich teile Ihre Meinung nicht, aber ich würde mein Leben dafür einsetzen, dass Sie sie äußern dürfen.« Innerhalb der roten Linien gibt es keine Cancel-Culture und keine Zensur.

Derart gestärkte, freie Universitäten sind essenzielle Plattformen für Diskurs und Toleranz, gerade in Zeiten wie diesen, in denen alles um uns herum zu brennen scheint. Genau in diesem Sinne wollen wir unsere Universitäten führen.

